

„Tod des Heerführers“

Ein Schlachtenbild

Da galoppiert er heran der Heerführer, fest im Sattel sitzend, die Lanze aufrecht, den herrlichen Schimmel kurz am Zügel. Das Ross bäumt sich auf, entschlossen der Blick des Kriegers. Um ihn herum stürzen im Kampf getroffene Männer. Hellebarden und Schwerter treffen scheppernd aufeinander. Ein wildes Kriegsgetümmel, ein Meer aus Armen, Beinen, Lanzen und Rüstungen.

Stauend entwirrt der Betrachter das opulente Gemälde.

Aufgepasst! Der Heerführer und die taumelnden Männer die wir im Bilde sehen sind von identischer Gestalt. Der Blick verengt sich und konzentriert sich aufs Detail. Schwingt da nicht ein blasser Krieger einen Stubenbesen? Kochtöpfe sind Helme! Bettlaken umwinden die Köpfe und Körper der wütenden Kämpfer. Eine Farce! Alles Illusion! Der Künstler Thorsten Tenberken treibt einen Schabernack mit uns und schickt uns in eine Kissenschlacht.

Thorsten Tenberken (geboren 1966 in Duisburg) ist Schauspieler, Theaterregisseur, Filmemacher und bildender Künstler in Personalunion. Er machte 2000 sein Diplom in Hamburg an der HAW. In der Ausstellung „Tod des Heerführers“ werden Fotocollagen und Videos zu sehen sein. Das Projekt ist der Abschluss einer Reihe von Arbeiten, in denen sich der Künstler mit der Vervielfältigung seiner eigenen Person befasst. Es ist in dieser Hinsicht seine letzte Schlacht.

Es muss eine Freude sein dem Künstler bei der Arbeit zuzusehen. Für den Zyklus „Tod eines Heerführers“ stellt Tenberken eine Reihe von Schlachtengemälden nach. Dabei fotografiert er jedes Detail des Epos neu ersetzt die Requisiten durch Alltagsgegenstände aus der Besenkammer. Drapiert Fahnen aus schweren Stoffen, arrangiert Bettdecken und Teppiche mit Standarten aus Staubsaugerrohren. Tenberken führt hier die Insignien der Macht ad absurdum. Dabei zeugt der fanatische Blick seines Helden in Gummistiefeln, von dem tiefen Ernst mit dem Thorsten Tenberken in seine Schlacht zieht und erinnert uns an die staubigen, besudelten Bilder der Kämpfe unserer Neuzeit.

"Thorsten Tenberken entwickelt seine Filme und Foto Arbeiten aus einem produktiven Konflikt zwischen Bühnenhafter Inzenierung und dokumentarischer Distanz. So etabliert er eine künstlich geschaffene Welt in einer alltäglichen Umgebung. Es ist eine Welt der Kontraste: dokumentarische Techniken wechseln sich mit choreographischer Inzenierung ab, dynamische Szenen werden gegen statische, skulpturale Situationen gesetzt – und narrative Elemente münden unvermittelt in ziellosen Handlungsschlaufen. So erschafft er in seinen Arbeiten, in denen er Objekte, Fotocollagen und Videos verbindet, ein sowohl konzeptionelles, als auch theatralisches Panoptikum."
Dr. Spallek, Stormann Stiftung

Auf Vimeo findet man einige seiner Kurzfilme und Videos.

<https://vimeo.com/user6855166/videos>
www.ttenberken.de